

OZ, 11.09.96

Ohne Geld – aber nicht umsonst

Gestrichen, gebaut und neu initiiert

Ohne Geld – aber nicht umsonst!, ist der Leserbrief überschrieben, der aus den Projekten der Christlichen Arbeiter Jugend (CAJ) und dem Stadtjugendring kommt:

Mit diesem Spruch suche ich seit einem Monat MitarbeiterInnen, die Interesse haben, sich ehrenamtlich in Jugendprojekten zu engagieren. Viele Menschen, denen ich in Rostock davon erzählt habe, machten mir keine große Hoffnungen. Der Konsens ihrer Aussagen war: Ohne Bezahlung wird hier in Rostock niemand etwas machen.

Daß dies nicht ganz richtig ist, konnte ich dann am Beispiel des MS Stubnitz erleben.

Dort leben und arbeiten junge Menschen, die ihre Ideen und Projekte umsetzen wollen, und dies ohne abgesicherte Stellen und Projektmittel machen. Ihre „Bezahlung“ ist eine alternative Lebensweise, Selbstverwirklichung, Eigenverantwortlichkeit und Spaß am gemeinsamen Arbeiten.

Und ab hier wird es anscheinend für einige Leute suspekt. Anstatt die freiwillig geleistete Arbeit zu würdigen und dafür zu sorgen, daß sie unterstützt wird, werden dem MS Stubnitz ständig Diskussionen über die Weiterführung seines Kulturprojektes aufgezwungen.

In den letzten acht Monaten haben 56 Live-Kulturveranstaltungen

auf dem Kulturschiff das Kulturangebot der Stadt Rostock erheblich verstärkt. Die Initiative hat ausgerechnet, daß sie auf etwa 1900 Stunden ehrenamtliche Arbeitsleistung pro Monat kommt. Das sind mehr als zehn volle hauptamtliche Stellen. Daß diese MitarbeiterInnen auch was schaffen, zeigt sich auf dem Schiff fast täglich. Räume werden für Projekte verändert, es wird gestrichen, gebaut und neue Initiativen siedeln sich an.

Ehrenamt ersetzt zehn feste Mitarbeiter

Es gibt wenig Einrichtungen in Deutschland, die über Jahre hinweg auf so ein großes Potential von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen zurückgreifen können.

Zusammen leben, arbeiten und trotzdem zufrieden sein, ohne in erster Linie aufs Geld zu achten, ist aber anscheinend verdächtig und bringt alles durcheinander.

Eine Stadt, die auf solch ein Projekt verzichten will, aus welchen Gründen auch immer, müßte mit dem Klammerbeutel gepudert sein. Für mich hat die Stubnitz jedenfalls gezeigt, daß ich für meine Jugendprojekte, die ohne ehrenamtliches Engagement nicht machbar sind, Hoffnung haben kann.

Peter Kordes, Reutershagen